



Vorwort	9
Unterwegs mit Kindern	10
Entfernungstabelle	11
Das Wichtigste in Kürze	12
Herausragende Sehenswürdigkeiten	14
LAND UND LEUTE	17
Montenegro im Überblick	18
Geographie und Geologie	19
Die Küste	20
Die Gebirge	21
Die Tiefebene	22
Die Gewässer	22
Flora und Fauna	24
Klima und Reisezeit	26
Ökologie und Naturschutz	27
Geschichte	33
Illyrer, Römer und Slawen	33
Duklja und Dynastien	34
Danilo I.	35
Petar I. Petrović Njegoš	35
Petar II. Petrović Njegoš	36
Danilo II.	37
58 Jahre unter Nikola I.	37
Im Ersten Weltkrieg	39
Im ersten jugoslawischen Staat	40
Im Zweiten Weltkrieg	41
Nach dem Zweiten Weltkrieg	42
Das zweite Jugoslawien	43
Im Staatenbund mit Serbien	44
Montenegro als souveräner Staat	47
Auf dem Weg in die EU	48
Staat und Gesellschaft	50
Bildungswesen	52
Bevölkerung und Konfessionen	52
Sprache und Schriftarten	55
Wirtschaft	58
Kunst und Kultur	60
Theater	61
Bildende Kunst	62
Literatur	64

Musik	66
Film	69
Sport	70
Essen und Trinken	71
DIE BUCHT VON KOTOR	79
Annäherung	80
Geschichte	82
Njivice	83
Igalo	84
Topla	87
Herceg Novi	90
Rose	97
Festungsinsel Mamula	98
Kloster Savina	99
Meljine	100
Ein Ausflug nach Trebinje (BiH)	101
Zelenika	104
Kumbor	105
Đenovići	107
Baošić	108
Bijela	110
Kamenari	111
Von Morinj nach Risan	113
Risan	114
Perast	117
Orahovac	121
Dobrota	121
Kotor	122
Muo	133
Prćanj	134
Von Stoliv nach Lastva	136
Lepetane	136
Donja Lastva	137
Tivat	139
Die Inseln in der Tivat-Bucht	141
Im Hinterland der Bucht	144
Zwischen Kotor und Njeguši	144
Njeguši	145
Von Njeguši nach Cetinje	148
Cetinje	148
Lovćen-Nationalpark	160
Njegoš-Mausoleum	161
Rijeka Crnojevića und Umgebung	163





DAS MITTLERE MONTENEGRO

167

Podgorica

169

Geschichte

170

Sehenswürdigkeiten

171

Von Podgorica nach Nikšić

180

Festung Spuž

180

Danilovgrad

181

Kloster Ostrog

183

Nikšić

186

DIE KÜSTE ZWISCHEN BUDVA UND ALBANIEN

191

Jaz

193

Budva

194

Bečići

201

Kamenovo und Pržno

203

Miločer und Kloster Praskvica

203

Sveti Stefan

204

Kloster Režević

206

Petrovac

206

Von Petrovac nach Sutomore

209

Sutomore

210

Bar

211

Strände und Buchten zwischen

Bar und Ulcinj

217

Ulcinj

218

Insel Ada

225

Skutarisee

227

Virpazar

229

Am Skutarisee entlang nach Ulcinj

230

DAS INLAND

233

Der Osten

234

Kloster Morača

234

Kolašin und Umgebung

235

Nationalpark Biogradska Gora

239

Mojkovac und Umgebung

240

Bijelo Polje

242

Berane

245

Rožaje

248

Andrijevica

250

Plav und Plavsko jezero	251
Prokletije-Nationalpark	253
Gusinje und Ali-Paša-Quellen	254
Der Nordwesten	256
Durmitor-Gebirge	257
Durmitor-Nationalpark	259
Žabljak	262
Plužine und Umgebung	267
Šavnik	269
Pljevlja	270
SPRACHFÜHRER	274
REISETIPPS VON A BIS Z	283
ANHANG	
Literaturhinweise	293
Montenegro iwm Internet	293
Die Autoren	294
Register	295
Kartenregister	297
Bildnachweis	298
Kartenlegende / Zeichenlegende	304
EXTRAS	
Auf vier Panoramastraßen durch Montenegro	30
Milo Đukanović	49
Zwei orthodoxe Kirchen konkurrieren um die Gläubigen	56
Petar Lubarda – Künstler von Weltruhm	63
Rezepte	74
Nationalsport Wasserball	89
Das Erdbeben von 1979	106
Das neue Monaco: Porto Montenegro	138
Die Ikone der Mutter Gottes von Philermos	147
Der Podgorica-Marathon	175
Der heilige Vasilije	185
Die Eisenbahnstrecke Belgrad-Bar	216



Die Kirche der heiligen Dreifaltigkeit in Budva



Vorwort

Montenegro ist als Urlaubsziel noch ein Geheimtipp. Dabei weist das kleine Land, früher eine Teilrepublik Jugoslawiens, eine große landschaftliche Vielfalt auf. Montenegro hat mehr zu bieten als eine traumhafte Küste mit langen und einsamen Stränden und geschichtsträchtigen Orten.

Viele Reisende aus den deutschsprachigen Gebieten haben in den 1970er und 1980er Jahren ihren Urlaub an der montenegrinischen Adriaküste verbracht und waren begeistert von der Schönheit des Landes und der Gastfreundschaft seiner Menschen. Die kriegerischen Auseinandersetzungen im ehemaligen Jugoslawien haben in den 1990er Jahren – von wenigen Wagemutigen abgesehen – die Reisenden abgehalten, in das kleine Land der Schwarzen Berge zu kommen, wenn auch Montenegro von direkten Kriegshandlungen verschont geblieben ist. Mit dem Frieden im ehemaligen Jugoslawien kamen die Besucher allmählich zurück.

Die meisten Gäste zieht es nach wie vor an die Küste. Budva mit seiner von einer Stadtmauer umgebenen Altstadt, dem königlichen Strand und der Hotelinsel Sveti Stefan versetzt die Besucher in Verzückung. Sie staunen in der Bucht von Kotor über einen einzigartigen Fjord und kommen der Geschichte des Landes in der von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt Altstadt von Kotor näher. Aber auch fern der touristischen Küstenorte erlaubt Montenegro tiefe Einblicke in seine Ursprünge und eine von verschiedenen Kulturen geprägte ereignisreiche Geschichte. In der alten Residenzstadt Cetinje etwa scheint die Zeit stehen geblieben zu sein.

Nur eine Autostunde von der Küste entfernt beginnt ein ganz anderes Montenegro mit seiner unberührten und faszinierend schönen Natur. Der Skutarisee wirkt wie eine eigene, der Zeit entrückte Welt, das Durmitorgebirge und sein Nationalpark laden ein zu Wanderungen, zum Besuch der oft einsam gelegenen Seen und zum Entdecken der zahlreichen Kulturgüter, die die Völker dem Land gebracht haben.

Montenegro ist nicht nur während der warmen Monate reizvoll. Fast noch unbekannt und unberührt vom Massentourismus sind die Wintersportzentren. Hier lässt sich nicht nur Ski fahren, sondern in reiner Luft wandern und die Natur erleben. Ausländische Besucher vergleichen nach einem Besuch die Skigebiete Montenegros oft mit denen der Schweiz. Auf seine touristische Entdeckung wartet der Osten Montenegros, eine Ansammlung zahlreicher Geheimtipps mit der Ortschaft Plav und seinem See als touristische Höhepunkte.

Wer nach Montenegro kommt, wird mit reichen Eindrücken und Erlebnissen belohnt. In Montenegro lässt sich viel entdecken, und ehe man es sich versieht, hat man sein Herz an die Schwarzen Berge verloren.

Unterwegs mit Kindern

Besondere Angebote für Kinder sind rar in Montenegro. Kinder gehören einfach dazu und können jederzeit fast überallhin mitgenommen werden. Ganz gleich, ob Restaurant, Theater, Spaziergang, Konzert oder Ausstellung: Niemand wird sich an Kindern stören, auch nicht, wenn ein Baby mal weint oder ältere Kinder unruhig sind. In den Restaurants gibt es nur selten besondere Gerichte für Kinder, aber die Kleinen werden überall satt werden. Pommes frites stehen ohnehin auf jeder Speisekarte, und wenn wider Erwarten doch nichts auf der Karte zusagt: einfach fragen. Der Koch wird mit Sicherheit etwas nach Geschmack zubereiten.

Auch in den **Hotels** ist das Angebot für Kinder überschaubar. Neuere Hotels an der Küste haben manchmal neben einem großen Pool auch ein Kinderplanschbecken oder einen Spielplatz, in älteren Hotels findet man manchmal einen Spielplatz. Im Inland aber sind besondere Angebote für Kinder in den Hotels meist Mangelware. Aber auch hier gilt: Kinder sind willkommen, und das Personal wird bei Bedarf sicher etwas improvisieren. Und auch hier wird sich kaum jemand über zu laute Kinder am Pool oder im Speiseraum beschweren. In vielen Häusern übernachten Kinder bis zu zwei Jahren kostenfrei, Kinder von 2 bis 14 Jahren zahlen oft nur den halben Preis.



Klassisches Kindervergnügen

In Supermärkten, Drogerien und Apotheken findet man alles, was Kinder benötigen. Die Preise für Windeln, Babynahrung und Pflegemittel sind mit denen im deutschsprachigen Raum vergleichbar.

Was die **Strände** betrifft, so ist das Bild zweigeteilt. Einige Strände bestehen aus Felsen und groben Steinen. Oft kommt man nur mühsam ins und aus dem Wasser, Kinder werden dort kaum Spaß haben. Aber es gibt auch schöne Sand- und Kiesstrände, die viel besser geeignet sind, etwa bei Budva die Strände Mogren (→ S. 198) oder in Bečići der Große Strand (→ S. 201). Ebenfalls für Kinder geeignet sind die Strände Slovenska plaža oder Jaz und ganz besonders natürlich der Große Strand südlich von Ulcinj (→ S. 223). Dieser 13 Kilometer lange Sandstrand fällt sanft ins Meer ab. Zudem gibt es an der Küste diverse Kindervergnügungen wie Tretbootverleih, Spielplätze, Karussells und Autoscooter. Allerdings sollte man die Kinder nicht unbeaufsichtigt ins Meer lassen, hier kann es Unterströmungen und höheren Wellengang geben. Besonders an der Küste hat inzwischen fast jeder Ort mindestens einen **Spielplatz**. Oft wurde er in der jüngeren Vergangenheit angelegt und bietet modernes Spielgerät. Manchmal sind es private Spielplätze, die zu einem Restaurant, Café oder Hotel gehören. Aber auch wenn man nicht zu den Gästen gehört, wird niemand etwas sagen, wenn die Kleinen mal schaukeln oder wippen.

In den touristischen Orten wie Budva, Kotor oder Cetinje können Kinder für einen Euro in kleinen Elektro-Autos auf einen eingegrenzten Platz herumfahren. Im Hotel **»Meditan«** in Bečići bietet ein 7500 Quadratmeter großer **Aquapark** großen und kleinen Gästen viel Spaß (→ S. 202). Der Eintritt für Nicht-Hotelgäste ist jedoch vergleichsweise teuer.

Sicherlich auch für Kinder spannend anzusehen ist der **Sommerkarneval** in Kotor, wenn die verschiedenen Gruppen in prächtigen Kostümen durch die Straßen ziehen.

Entfernungstabelle

Das Wichtigste in Kürze

Informationen vor Reiseantritt

Seit einiger Zeit gibt es kein montenegrinisches Fremdenverkehrsamt mehr in Deutschland – was in Zeiten des Internets wahrscheinlich auch nicht mehr nötig ist. Auf der Website der Nationalen Tourismusorganisation findet man die wichtigsten Reiseinfos zu Montenegro unter anderem auch in Deutsch. Dort lassen sich auch Broschüren runterladen: www.montenegro.travel

Einreise

Für die Einreise nach Montenegro benötigen Bürger der EU und der Schweiz einen noch mindestens 90 Tage gültigen Reisepass, Kinder einen Kinderausweis. Ein Visum ist bei einem Aufenthalt von bis zu 90 Tagen nicht erforderlich. Die Einreise mit dem Personalausweis ist bei einem Aufenthalt von bis zu 30 Tagen auch möglich. Alle Personaldokumente müssen bei Einreise jedoch noch mindestens drei Monate gültig sein. Für die Einreise mit dem Auto benötigt man den nationalen Führerschein, die Zulassungspapiere, die grüne Versicherungskarte und das Nationalitätsschild.

Haustiere, die auf große Reise gehen, benötigen zwingend den EU-Heimtierausweis.

Ärztliche Versorgung

Die medizinische Versorgung ist insgesamt gut, entspricht aber nicht immer dem west-europäischen Standard. Ein Krankenhaus (Bolnica) oder mindestens eine Krankenstation (Dom Zdravlja) findet man in jeder Stadt. Zudem bieten private Ärzte Sprechstunden an, in den Touristenzentren oft auch in den größeren Hotels. Die Mediziner sprechen meist Englisch, manchmal auch Deutsch. Trotz Krankenversicherung muss die Behandlung meistens vor Ort bar beglichen werden.

Geld und Preisniveau

Die offizielle Währung ist der Euro; Kredit-, EC- und Vpay-Karten werden an Bankauto-

maten durchweg und an vielen anderen Stellen auch akzeptiert. Die Preise für Lebensmittel, Kleidung, Kosmetika und elektronische Geräte sind mit denen in West-europa vergleichbar, günstig sind oft noch die Restaurantbesuche. Relativ preiswert sind in Montenegro Zigaretten, Spirituosen und Wein.

Klima und Reisezeit

Milde Winter ohne Schnee, heiße trockene Sommer und milde Herbstmonate sind das bestimmende Klima an der Küste. Die Badesaison umfasst insgesamt 180 Tage, in einem Jahr gibt es 240 Sonnentage. In der Hochsaison im Juli und August kann es sehr heiß werden. Im September sind die Temperaturen an der Küste angenehmer, das Wasser aber immer noch mindestens 22 Grad warm. Das Klima im Inland ähnelt in etwas gemäßigter Form dem an der Küste. In den Bergen sind lange kalte Winter und kurze frische Sommer typisch. Insgesamt herrscht ein gemäßigtes Kontinentalklima mit einer Jahresdurchschnittstemperatur von knapp fünf Grad. In den höheren Lagen kann man an 150 Tagen im Jahr Ski fahren. Für diejenigen, die nicht nur baden, sondern Montenegro erkunden möchten, sich für die Sehenswürdigkeiten interessieren oder in den Bergen wandern möchten, können die Monate April und Mai sowie der September die richtige Reisezeit sein.

Notrufnummern

Notarzt: 124 oder 112;

Polizei: 122 oder 112;

Feuerwehr: 123 oder 112;

Pannenhilfe: 19807;

Touristen-Service: 1300 (z.B. bei Beschwerden).

Bei Anrufen mit einem ausländischen Mobiltelefon jeweils die 00382 (Landesvorwahl) vorwählen.

Sperrung von EC- und Kreditkarten: 0049/116116.

Öffnungszeiten

Banken und Postämter haben meist von 8 bis 20 Uhr geöffnet, in der Sommersaison oft auch länger. Lebensmittelläden haben in der Regel von 6 bis 21 Uhr geöffnet, in den Touristengebieten in der Saison nicht selten länger. Nur noch wenige Spezialgeschäfte schließen im Sommer wegen der großen Hitze von 12 bis 17 Uhr ihr Geschäft. Und selbst an Sonntagen sind viele Geschäfte geöffnet.

Sicherheit

Montenegro ist insgesamt ein sehr sicheres Reiseland. Die Alltagskriminalität ist sehr gering und liegt im europäischen Vergleich im unteren Durchschnitt. Dennoch sollten Reisende nicht leichtsinnig sein. Besonders in der Sommersaison, wenn sich viele Menschen in den Touristenzentren aufhalten, kann es zu Kleinkriminalität, etwa Handtaschenraub, kommen.

Sprache und Verständigung

Seit Ende 2007 ist die Amtssprache offiziell Montenegrinisch, was de facto der früher Serbokroatisch genannten Sprache entspricht. In den südlichen Gegenden mit überwiegend albanischstämmiger Bevölkerung wird auch Albanisch gesprochen. An der Küste wird oft Englisch, Italienisch und auch Deutsch gesprochen, im Hinterland deutlich seltener. In Montenegro werden das lateinische und kyrillische Alphabet verwendet. An der Küste und in den Wintersportgebieten sind lateinische, im Norden Montenegros und dort, wo besonders viele serbischstämmige Montenegriner leben, kyrillische Buchstaben vorherrschend.

Telefon/Mobile Daten

Das Telefonnetz ist längst modernisiert, öffentliche Telefone gibt es in den Touristengebieten in großer Zahl. Bei den meisten handelt es sich um Kartentelefone, Karten erhält man am Kiosk oder bei der Post. Es gibt mit Telenor (Vorwahl 1700), Telekom (1500) und M:tel (1600) drei Mobilfunkbetreiber in Montenegro.

Trotz der Berge, Schluchten und Täler ist der Empfang fast überall sehr gut. Wegen der hohen Roaminggebühren, selbst bei wenigen Telefonaten oder moderatem Datenverbrauch lohnt sich in den meisten Fällen der Kauf einer Prepaid-Karte oder einer eSIM.

Vorwahl nach Montenegro: 00382, dann folgt die Ortsvorwahl ohne die 0.

Vorwahl von Montenegro: Deutschland 0049, Österreich 0043, Schweiz 0041, es folgt ebenfalls die Ortsvorwahl ohne die 0.

Unterkünfte

An der Küste gibt es ein breites Angebot an Unterkünften, mittlerweile durchgängig mit westeuropäischem Standard – und oft auch auf vergleichbarem Preisniveau. In der Hochsaison ist eine vorherige Reservierung ratsam, da viele Hotels ausgebucht sind; bedenkenswert ist auch die Buchung einer Pauschalreise, da in diesem Fall die Unterkunftskosten deutlich niedriger liegen. Im Inland sind Ausstattung und Preise der Hotels in der Regel niedriger als an der Küste.

Unterwegs im Land

Die einfachste Art der Fortbewegung ist sicherlich die mit einem Mietwagen. Authentischer ist die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel. Bedingt durch die hohen Berge, gibt es im Land nur wenige Bahnstrecken, Busse bilden das Rückgrat des Nahverkehrssystems; auch die kleinen Orte sind mit dem Bus erreichbar (die wichtigsten Verbindungen: → S. 288).

Zeit/Zeitzone

Montenegro richtet sich nach der Mittel-europäischen Zeit und stellt gemeinsam mit den westeuropäischen Ländern von Sommer- auf Winterzeit und wieder auf Sommerzeit um.

Ausführliche reisepraktische Hinweise bieten die Reisetipps von A bis Z (→ S. 281).

Herausragende Sehenswürdigkeiten

1 Bucht von Kotor ▾

Einzigartiger, kilometertief in den Berg gewaschener Fjord mit zahlreichen Sehenswürdigkeiten: die Kircheninseln vor Perast, die Meerenge Verige, römische Mosaiken in Risan, historische Städte wie Herceg Novi, Tivat und Kotor. Zahlreiche Strände warten auf Sonnenhungrige (→ S. 79).



2 Altstadt von Kotor

Wurde von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt, besticht durch ihre Plätze, verwinkelten Gassen, Paläste wohlhabender Kaufmannsfamilie und Kirchen, deren älteste im 12. Jahrhundert ihren Ursprung hat. Die über vier Kilometer lange Stadtmauer stammt von den Venezianern und führt den Berg hinauf bis zur Festung Sveti Ivan. Von dort bietet sich dem Besucher ein einmaliger Blick in die Bucht von Kotor (→ S. 122).

3 Cetinje

Ehemalige Haupt- und Residenzstadt Montenegros mit vielen Sehenswürdigkeiten auf engstem Raum, darunter die Grabeskirche König Nikolas, das Nationalmuseum, das erste Theater des Landes, das Blaue Schloss und eine große Zahl ehemaliger Botschaftsgebäude (→ S. 148).

4 Njegoš-Mausoleum ▾

Letzte Ruhestätte des Dichterfürsten, spektakulär auf dem Gipfel des Lovćen gelegen. Entworfen vom kroatischen Bildhauer Ivan Meštrović, wurde das Baumaterial – Marmor und Granit – mit dem Hubschrauber von der Adriainsel Brać hergeflogen. Besonders beeindruckend: die in über sieben Tonnen schwere Marmorblöcke geschlagenen Frauengestalten am Eingang des Mausoleums. Die Aussichtsplattform erlaubt einzigartige Blicke in die montenegrinische Bergwelt und bei gutem Wetter bis zu den albanischen Bergen und zur Adriaküste (→ S. 161).



5 Rijeka Crnojevića

Unweit des Skutarisees, am Fluss Crnojevića gelegen. Früher verbrachten hier Könige ihre Wochenenden, heute ist der ruhige Ort mit seiner alten Brücke und den bekannten Fischrestaurants noch ein Geheimtipp, von dem man allerdings schon in Hollywood weiß. Der Ort diente dem Film ›Savior‹ mit Dennis Quaid in der Hauptrolle als Kulisse (→ S. 163).

6 Kloster Ostrog

Kombination von sehenswerter Architektur und spektakulärer Lage. 1655 direkt in den Berg gebaut, heute zieht es nicht nur orthodoxe Gläubige zum Kloster und dem offenen Sarg des heiligen Vasilje. Inzwischen können Besucher mit dem Auto den Berg hinauf bis vor das Kloster fahren (→ S. 183).

7 Sveti Stefan ▾

Die kleine Halbinsel war bis in die 1960er Jahre ein Fischerdorf, anschließend ein Luxushotel, in das sich gerne Prominente einquartierten wie etwa Sophia Loren, Sylvester Stallone, Claudia Schiffer und Boris Becker (→ S. 204).



8 Velika Plaža ▶

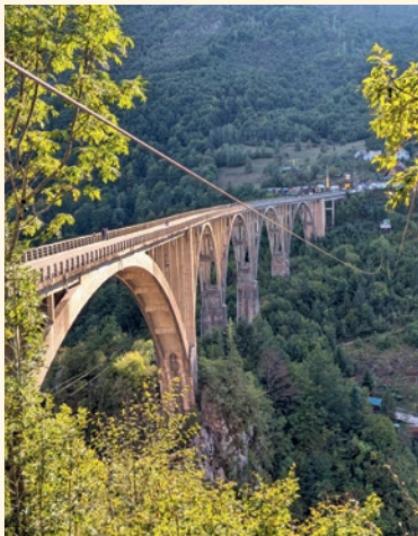
Mit 13 Kilometern der längste Sandstrand des Landes, bis zu 100 Meter breit und flach ins Meer abfallend. Man findet dort aber auch in der Sommersaison ein ruhiges Plätzchen, zudem gibt es zahlreiche Cafés, Wassersportgeräteverleih, Beachvolleyball und vieles mehr. Ganz im Süden Montenegros (→ S. 223).

9 Skutarisee

Der größte See auf dem Balkan und ein Paradies für Angler und Vogelbeobachter. Für Sonnenhungrige und Badefreunde gibt es einen schönen Strand in Murići. Die vielen Inseln lassen sich per Boot erkunden. Der See ist einer der Nationalparks Montenegros (→ S. 227).

10 Durmitor-Nationalpark

Skifahren, Wandern oder Schwimmen im Schwarzen See – das Gebirge bietet das Kontrastprogramm zur Küste und beste Bedingungen für Aktivurlauber (→ S. 259).



11 Tara-Schlucht ▲

Nach dem Grand Canyon die zweittiefste Schlucht weltweit und bei einer Rafting-Tour hautnah zu erleben (→ S. 260).



Montenegro hat sich in den vergangenen Jahren zu einem attraktiven und beliebten Reiseziel entwickelt. Lebhafte touristische Orte und einsame Strände beeindrucken neben historischen Denkmälern, alten geschichtsträchtigen Städten und unberührter Natur.



LAND UND LEUTE



In der Altstadt von Kotor

Zwei orthodoxe Kirchen konkurrieren um die Gläubigen

Seit 1993 gibt es zwei orthodoxe Kirchen in Montenegro. In diesem Jahr wurde die Montenegrinisch-Orthodoxe Kirche gegründet. Sie sieht sich als Nachfolgerin des Erzbistums von Cetinje und als unabhängige und legitime orthodoxe Kirche Montenegros. Dies missfällt allerdings dem Erzbistum der Serbisch-Orthodoxen Kirche in Montenegro, der Metropolie von Montenegro und dem Küstenland, die bis dahin allein für die orthodoxen Gläubigen Montenegros zuständig war.

Die Montenegrinisch-Orthodoxe Kirche hat ihre Wurzeln im Bistum von Zeta, das 1346 vom serbischen Zar Dušan in den Rang einer Metropolie erhoben und 1455 vom Patriarchen in Konstantinopel anerkannt worden war. Hintergrund war, dass Montenegro zu den wenigen nicht von den islamischgläubigen Osmanen besetzten Regionen auf dem Balkan gehörte und deshalb gestärkt werden sollte. Vom 16. bis ins 19. Jahrhundert war das weltliche und geistliche Oberhaupt Montenegros in einer Person vereint. Bekanntester Herrscher war Petar II. Njegoš (1813–1851), der als Fürstbischof und Dichter (»Der Bergkranz«) zu einer der wichtigsten Persönlichkeiten Montenegros wurde. Mit der Gründung des jugoslawischen Königreichs verlor die Montenegrinisch-Orthodoxe Kirche jedoch ihre Eigenständigkeit: Sie wurde mit den Metropolen von Belgrad, Karlovac, Dalmatien sowie Bosnien und Herzegowina zur Serbisch-Orthodoxen Kirche vereinigt. Nach dem Ende des Kommunismus gab es rasch Bestrebungen, die Montenegrinisch-Orthodoxe Kirche wieder ins Leben zu rufen. 1993 formierte sich eine Bürgerinitiative, der sich mehrere tausend Montenegriner anschlossen. 1997 wurde die Montenegrinisch-Orthodoxe Kirche zunächst als Verein registriert, im Januar 2000 aber offiziell vom Staat als Religionsgemeinschaft anerkannt. Die anderen orthodoxen Kirchen und der Ökumenische Patriarch in Istanbul verweigern allerdings bis heute ihre Anerkennung. Das hindert die Montenegrinisch-Orthodoxe Kirche aber nicht daran, eigene Kirchenstrukturen zu bilden und einen Teil der Kirchen und Klöster im Land zu beanspruchen.

Die montenegrinische Bevölkerung ist derweil gespalten. Wie viele der etwa 400 000 orthodoxen Montenegriner sich zu welcher der beiden Kirchen bekennen, ist unbestimmt. So gibt es derzeit zwei orthodoxe Kirchen in Montenegro mit der



Die Kirche Sv. Nikola in Kotor

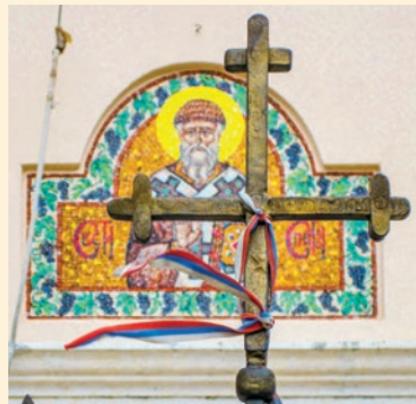
gleichen Glaubenslehre und Liturgie. Beide Kirchen haben ihre Zentralen in Cetinje. Allerdings residiert der serbisch-orthodoxe Metropolit, Joanikije, komfortabel im Kloster von Cetinje, während der Montenegrinisch-Orthodoxe Vertreter, Mihailo (bis 2023), sich mit der bescheidenen Kapelle des heiligen Petar von Cetinje begnügen musste. Mihailo wurde 1998 vom bulgarischen Gegenpatriarchen Pirem, einem Reformer, zum Metropoliten ernannt, was jedoch nie die Anerkennung der Orthodoxen Kirche fand. Im Ausland wird die Montenegrinisch-Orthodoxe Kirche kaum unterstützt. Das ökumenische

Patriarchat in Konstantinopel hält an der Serbisch-Orthodoxen Kirche fest, ebenso der russische Patriarch.

Mihailo wurde in Bosnien-Herzegowina als Miraš Dedeić geboren. Er war Priester des ökumenischen Patriarchats, bis er aufgrund von kirchlichem Fehlverhalten exkommuniziert wurde. Ähnlich erging es den anderen Priestern der Montenegrinisch-Orthodoxe Kirche, die ebenfalls exkommuniziert oder ihres Priesteramtes entthoben wurden. Mihailo gab sich demonstrativ liberal, kompromissbereit und um Aussöhnung bemüht. Als einziger orthodoxer Geistlicher nahm er an den Gedenkfeiern in Srebrenica und im kroatischen Vukovar teil. Böse Zungen behaupteten daraufhin, dies habe nur dazu gedient, Beachtung im Ausland zu finden. Das Kirchenoberhaupt wirft seinerseits der Serbisch-Orthodoxen Kirche vor, die 650 orthodoxen Kirchen und Klöster in Montenegro illegal an sich gerissen zu haben. Zugleich versuchte er mit einem Kompromissvorschlag, den Kirchenstreit zu lösen: Die Serbisch-Orthodoxe Kirche solle alle orthodoxen Kirchen in Montenegro öffnen, damit seine Kirche dort ebenfalls Gottesdienste abhalten könne. Der damalige Metropolit, Amfilohije, lehnte diesen Vorschlag jedoch ab, woraufhin Mihailo drohte, beim Europäischen Gerichtshof Klage einzureichen. Das damalige Oberhaupt der Serbisch-Orthodoxen Kirche in Belgrad, Irinej, sah die Bestrebungen der Montenegrinisch-Orthodoxen Kirche äußerst kritisch und zeigte sich erfreut, dass sie bisher die Mehrheit der orthodoxen Gläubigen in Montenegro nicht hinter sich vereinigen konnte. Amfilohije, der unter anderem in der Schweiz studiert hatte und fließend Deutsch sprach, schien die Konkurrenz nicht zu fürchten und demonstrierte auch gegenüber dem montenegrinischen Staat gern seine Macht. 2005 ließ er ohne behördliche Genehmigung eine Blechkirche von einem Hubschrauber auf den Gipfel des Rumija-Gebirges, im Hinterland der Hafenstadt Bar, bringen. Der Staat ließ ihn gewähren, fürchtete er doch das Aufbegehen von den über 30 Prozent der montenegrinischen Bevölkerung, die sich zur Serbisch-Orthodoxen Kirche bekennen.

Eine weitere Eskalationsstufe im Kirchenstreit war im Januar 2020 erreicht, als ein neues Gesetz in Kraft trat. Seitdem müssen Religionsgemeinschaften nachweisen, dass Kirchen, Klöster und Grundstücke, die vor 1918 in ihrem Besitz waren, auch ihnen gehören. Das Gesetz betrifft in erster Linie die Serbisch-Orthodoxe Kirche, da katholische und jüdische Gemeinden besondere Vereinbarungen mit dem Staat getroffen hatten. Selbst Kritiker der Serbisch-Orthodoxen Kirche sehen ein, dass der Eigentumsnachweis nur äußerst schwer zu erbringen ist, da es oft keine entsprechenden Einträge in den Kirchenarchiven und Katasterämtern gibt.

Die vorerst letzte Eskalation des Streits stellte die Amtseinführung des neuen serbisch-orthodoxen Metropoliten Joanikije im Herbst 2021 dar, als dessen Gegner mit Straßenblockaden die Inauguration zu verhindern suchten – vergeblich.



Ebenfalls serbisch orthodox: die Kirche in Đenović

Literatur

Die montenegrinische Literatur ist eng mit dem Namen Njegoš verbunden. Sein Werk *»Der Bergkranz«* ist Pflichtlektüre für alle Schüler in Montenegro. Auch über die Grenzen Montenegros hinaus ist sein Name bekannt. Doch die Geschichte der montenegrinischen Literatur begann schon vor dem Dichterfürsten. Bereits im 12. Jahrhundert wurden in Montenegro die ersten Bücher verfasst. Mönche schrieben und gestalteten Texte und Bücher in Handarbeit und mit reichhaltigen Verzierungen. Inhalte waren religiöse und kirchliche Themen. Bekanntestes Beispiel ist das *Miroslav-Evangelium*, das heute im Nationalmuseum in Belgrad aufbewahrt wird.

Von großer Bedeutung für die Literatur und den Buchdruck Montenegros war die Druckmaschine, die Đurđe Crnojević Ende des 15. Jahrhunderts aus Venedig mit nach Cetinje brachte. So entstand im Kloster von Cetinje die erste Druckerei der Region. Dort wurde das *»Oktoih«* gedruckt, ein aufwendig gestaltetes Buch mit Psalmen, das erste Buch auf dem Südbalkan.

Als Schriftsteller, Denker, Philosoph und zugleich auch Staatsoberhaupt ist **Petar II. Petrović-Njegoš** in die Geschichte Montenegros eingegangen. Das Epos in Versform *»Gorski vijenac«* (*»Der Bergkranz«*) erschien 1847 und ist sein bekanntestes Werk. Seine anderen Bücher rücken oft in den Hintergrund. Noch im Jahr seines Todes 1851 erschien *»Lažni Car Šćepan Mali«* (*»Der lügende Zar Stefan der Kleine«*) über einen Hochstapler, der sich zum König Montenegros krönen ließ.

Vor Njegoš war **Sime Milutinović-Sarajlija** (1791–1847) einer der wichtigsten Autoren des Landes. Auch er beschrieb in seinen Büchern die Geschichte Montenegros und verfasste darüber hinaus Lieder und Gedichte. Risto Ratković war der erste montenegrinische Autor, der einen Roman veröffentlichte. Ihm zu Ehren wird jährlich in Bijelo Polje der Ratković-Poesie-Preis verliehen.

Zwischen den Weltkriegen etablierte sich auch in Montenegro die sogenannte Sozialliteratur, die nach dem Zweiten Weltkrieg und der Gründung des kommunistischen Jugoslawiens in eine sozialistische Literatur überging. Einer der wichtigsten Autoren dieser Zeit war Radovan Zogović. Die gesellschaftlichen Veränderungen der 1960er Jahre brachten auch neue Genres hervor. Die Literatur in Montenegro war damals sehr stark von der neuen europäischen Literatur geprägt. Camil Sijarić galt damals als wichtigste Vertreterin der sogenannten realistischen Literatur in Montenegro.



Miodrag Bulatović

Heute ist Montenegro ein selbstständiges, aber kleines Land, in dem nur eine Minderheit regelmäßig Bücher kauft und in dem es wahrscheinlich nicht mehr als ein Dutzend Buchhandlungen gibt. Erfreulich ist, dass es inzwischen eine Kooperation zwischen Verlagen aus dem ehemaligen Jugoslawien gibt. So erscheinen beispielsweise Bücher von montenegrinischen Verlagen auch in den Nachbarländern Bosnien, Serbien und Kroatien.

Zeitgenössische Autoren

Miodrag Bulatović ist einer der bekanntesten und erfolgreichsten Autoren Montenegros. Seine Bücher wurden in über 40 Sprachen übersetzt. Im deutschsprachigen Raum erschienen unter anderem die Romane *›Der Held auf dem Rücken des Esels‹* und *›Der rote Hahn fliegt himmelwärts‹*. Geboren wurde Miodrag Bulatović 1930 in Okladina, einem kleinen Dorf in den montenegrinischen Bergen. Seine Jugend war von großer Armut geprägt, noch als Erwachsener und erfolgreicher Autor verfolgte ihn die Angst vor dem Hungertod. Sein erstes Buch las er erst mit 16 Jahren. Später ging er nach Belgrad, lebte dort die erste Zeit auf der Straße und in Kellern. Zugleich besuchte er die Schule, erreichte das Abitur und begann ein Studium. Nebenher schrieb er Kurzgeschichten, die ihm erste Erfolge einbrachten. Bereits seine ersten beiden Romane wurden in mehrere Sprachen übersetzt. Bulatović bezeichnete sich selbst als Patrioten und eckte damit im kommunistischen Jugoslawien an. Sein Buch *›Der Held auf dem Rücken des Esels‹* wurde zwar in großer Auflage gedruckt, aber auch gleich wieder eingestampft, da er, wie er selbst sagt, mit seinem Buch den Mythos der Partisanen zerstört habe. Noch kurz vor seinem Tod erregte Bulatović auch in Deutschland die Gemüter, als er öffentlich die Politik Milošević' unterstützte. Miodrag Bulatović starb 1991 mit 61 Jahren in Igalo an den Folgen eines Herzinfarkts.

Branimir Šćepanović ist auch im deutschsprachigen Raum kein Unbekannter. Er kam 1931 in Podgorica zur Welt, lebte später aber in Belgrad. Seinen ersten Roman *›Der Sommer der Schande‹* veröffentlichte er 1965. Zuvor war er mit Erzählungen bekannt geworden. 1974 erschien sein erfolgreichstes Werk, *›Usta puna zemlje‹* (*›Der Mund voll Erde‹*). Šćepanović wurde für diese Erzählung mit dem wichtigsten jugoslawischen Literaturpreis NIN ausgezeichnet. Seine Bücher wurden in 18 Sprachen übersetzt, auch ins Deutsche. Er starb 2020 in Belgrad.

Wahrscheinlich ist **Andrej Nikolajdis** der derzeit bekannteste montenegrinische Autor. Jedenfalls wurden drei seiner Romane ins Deutsche übersetzt,



Branimir Šćepanović

Die Bucht von Kotor ist ein einzigartiger Fjord mit kleinen geschichtsträchtigen Ortschaften am Fuße gewaltiger Gebirge, einsamen Küstenabschnitten und der Altstadt von Kotor als kulturhistorischem Höhepunkt.



DIE BUCHT VON KOTOR



Blick auf Perast

Meljine

Von Savina führt die Küstenstraße zum Meer herunter und zum Ort Meljine. Meljine befindet sich etwa drei Kilometer östlich von Herceg Novi, hat rund 1200 Einwohner und ist genau genommen ein Stadtbezirk von Herceg Novi.

Bekannt war Meljine jahrzehntelang in erster Linie wegen seines Krankenhauses. Es entstand während der österreichisch-ungarischen Herrschaft, in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Zuvor hatte sich an gleicher Stelle ein Lazarett befunden, das zu Beginn des 18. Jahrhunderts von den Venezianern errichtet worden war. Nach dem Zweiten Weltkrieg war das Krankenhaus offiziell ausschließlich Militärangehörigen vorbehalten. Nur mit Beziehungen bekam man als normaler Bürger dort einen Termin. Heute steht der villenartige Komplex mit Meerblick in bester Lage wieder allen Bürgern offen. Die Arbeit im Krankenhaus während des Zweiten Weltkriegs wird in dem Buch »Es ist Krieg und wir gehen hin« von dem slowenischen Schriftsteller und Arzt Paul Parin sehr interessant beschrieben.

Meljine hat fast den ganzen Tag Sonne, und dadurch ist die Hitze im Sommer naturgemäß besonders groß. Von

Herbst bis Frühjahr ist die **Strandpromenade**, die auf sieben Kilometern bis nach Igalo führt, ideal zum Spazierengehen, Radfahren oder Joggen. In der jüngeren Vergangenheit haben zahlreiche Cafés, Restaurants und kleinere Hotels an der Promenade eröffnet. Dennoch ist Meljine ein Ort abseits der großen Touristenströme geblieben.

Bademöglichkeiten gibt es überwiegend an betonierten Stränden oder – etwas rustikaler, aber dafür ruhiger – zwischen den Felsen.

Ins Auge stechen der kleine **Bootshafen** und die **Eisenbahnbrücke**, über die einst die Schmalspurbahn aus Sarajevo mit Endstation in Zelenika tuckerte.

Meljine

Boutique-Hotel Kredo, Brace Grakalica 79, Tel. +382/31/338111; DZ ab 80 Euro. Vier-Sterne-Haus mit toller Lage. Eigener Pool, Strand fast vor der Tür, Zimmer teilweise mit Balkon und Meerblick. www.perla.me

Wellness & Spa Hotel ACD, Ulica Narodnog fronta 91, Tel. +382/31/200506; DZ ab 60 Euro. Modernes Vier-Sterne-Haus, Pool und Wellnesscenter. Hotel-eigener Parkplatz. Bis zum Strand geht man etwa 150 Meter. <http://acd.co.me>



Der Bootshafen in Meljine

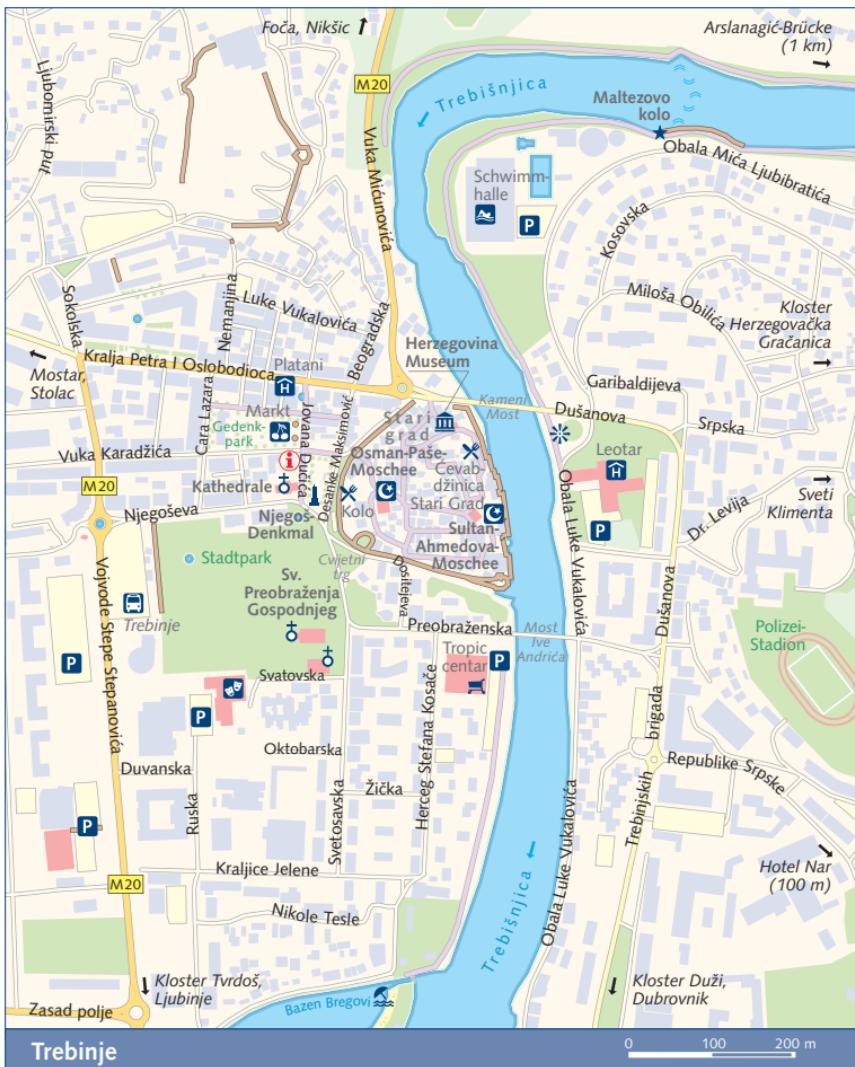
Ein Ausflug nach Trebinje (BiH)

Trebinje ist kaum eine Autostunde von Herceg Novi entfernt. Ein Ausflug in die herzegowinische Stadt lohnt nicht nur wegen der sehenswerten Altstadt, auch ein Restaurantbesuch und eine Einkaufstour sind zu empfehlen, liegt das Preisniveau doch deutlich unter dem in Montenegro.

Anfahrt

Der Weg nach Trebinje ist leicht zu finden. In Meljine folgt man im Verkehrs-

kreisel einfach den Schildern den Berg hinauf. Die Straße wurde erst vor Kurzem ausgebaut und frisch asphaltiert. Vorbei sind die Zeiten, als man vorsichtig am Gegenverkehr vorbei manövriert musste. Die Straße überwindet in mehreren Serpentinen das Gebirge und bietet an vielen Stellen tolle Ausblicke auf Herceg Novi und die Bucht von Kotor. Allerdings wird kurz vor der montenegrinischen Grenzstation eine Straßengebühr (3 Euro) fällig. Der Grenzübertritt



Das Erdbeben von 1979

Ostersonntag 1979 erlebte Montenegro eine der schlimmsten Naturkatastrophen seiner Geschichte, als ein schweres Erdbeben die Küstenregion erschütterte. 150 Montenegriner sowie 50 Menschen im benachbarten Albanien verloren ihr Leben, rund 100 000 Menschen waren mit einem Schlag obdachlos. Der jugoslawische Staatspräsident Tito, der sich während des Bebens zufällig in Igalo zur Kur aufhielt, rief die jugoslawische Bevölkerung zur Solidarität auf und versprach Finanzhilfen in Millionenhöhe. Dennoch dauerte es Jahrzehnte, bis sich Montenegro von der Naturkatastrophe erholt hatte, denn die Schäden waren immens. Die Altstadt von Ulcinj war unbewohnbar, die Stadtmauer teilweise ins Meer gestürzt. Die Altstadt von Budva lag in Trümmern. Die Bewohner wurden bis auf eine ältere Frau evakuiert, die sich beharrlich weigerte, ihr Haus zu verlassen. In Herceg Novi waren unter anderem die Festung Forte Mare, das Kloster Savina und fast alle Kirchen schwer beschädigt. Die Altstadt von Kotor war mit Trümmern übersät. Ein Haus war völlig in sich zusammengefallen, fast alle anderen Gebäude unbewohnbar. Allein die Kirche Sv. Tripun hatte das Beben nahezu unbeschadet überstanden. In Bijela waren die Anlegemole und die Maschinenhalle der Werft im Meer versunken, die Werft in Tivat und der Hafen in Bar waren ebenfalls stark beschädigt. Bekannte Hotels wie das ›Plaža‹, das ›Slavia‹ und das ›Avala‹ in Budva, das ›Jadran‹ in Ulcinj und das altehrwürdige ›Boka‹ in Herceg Novi waren dem Erdboden gleichgemacht.

Der Tourismus, der wichtigste Wirtschaftszweig Montenegros, brach ein. Die Besucherzahlen gingen um 70 Prozent zurück, die Einnahmen schrumpften von vormals 80 Millionen Dollar auf 15 Millionen Dollar im Katastrophenjahr. Viele Fabrikgebäude waren zerstört, 30 000 Beschäftigte ohne Arbeitsplatz. Die Menschen wurden in Zelten untergebracht und mit dem Nötigsten versorgt. Zahlreiche Nachbeben sorgten für Angst und Schrecken. Als Konsequenz aus der Katastrophe verfügten die Behörden, dass alle neuen Gebäude erdbebensicher gebaut werden müssen. Das ist dringend geboten ist, denn die Küste Montenegros befindet sich auf tektonisch schwierigem Gebiet – hier stoßen gleich mehrere Platten zusammen –, und Wissenschaftler haben errechnet, dass Montenegro etwa alle 70 Jahre von einem größeren Erdbeben heimgesucht wird.



Zerstörung in Budva durch das verheerende Erdbeben



Die meisten Touristen fahren vom Flughafen in Tivat direkt an die Küste, zumeist um an den ausgedehnten Stränden zwischen Budva und der albanischen Grenze einige Zeit zu verbringen.

Fährt man vom Zentrum Tivats in Richtung Küste, passiert man nach etwa drei Kilometern den Flughafen der Stadt. Die Küstenstraße verläuft parallel zur Start- und Landebahn und erreicht unmittelbar

anschließend eine Kreuzung. Hier stößt die Straße aus Kotor auf die Küstenstraße, ein Weg zweigt rechts ab zur Halbinsel Luštica und führt auch zur Bucht von Pržno mit dem schönen Sandstrand. Um nach Budva zu gelangen, bleibt man auf der Hauptstraße, die jetzt oft kilometerlang so pfeilgerade ist, als habe man ein Lineal in die Landschaft gelegt. Man sollte den kurvenarmen Verlauf der



Am Strand in Ulcinj

Straße nicht als Einladung zum schnellen Fahren verstehen – gerade an diesen Stellen kontrolliert die Polizei sehr intensiv. Bald erreicht man die Grbalj-Ebene. Das ist ein Tal, das sich auf über 15 Kilometer erstreckt. In der Vergangenheit war es aufgrund seines fruchtbaren Bodens sehr häufig Grund für militärische Auseinandersetzungen zwischen den Herrschenden.

Zahlreiche Quellen sorgen für die reichhaltige Vegetation. Einst wurde das Tal die Kornkammer Kotoras genannt. Die Einwohner bauen auch heute Weizen, Feigen, Weintrauben und Oliven an. Die Viehzucht wird ebenfalls sehr stark betrieben. Die Gegend ist relativ dicht besiedelt.

Die Straße führt durch viel Grün, das Meer ist jetzt nicht mehr zu sehen. In dieser Gegend findet man unmittelbar an der Straße nur vereinzelt Häuser. Manchmal taucht eine Fabrik auf oder die Garage einer Autowerkstatt. Ein grell angestrichenes Hotel steht etwas verloren am Straßenrand, zwischendurch immer wieder Restaurants und Cafés, manchmal ein kleines Geschäft. Nur wenige Kilometer bevor man Budva erreicht,

öffnet sich plötzlich die Bucht von Jaz dem Reisenden. Kurz bevor die Straße leicht ansteigt, führt von der Hauptstraße ein Weg zu Campingplatz und Strand Jaz. Ein kleines, leicht zu übersehendes Schild weist den Weg. Nun ist die Küste erreicht.

Jaz

Der **Strand** von Jaz liegt rund 2,5 Kilometer westlich von Budva. Er hat eine Länge von etwa 1300 Metern, wobei der westliche Teil der lebendigere ist. Aber auch im östlichen Teil gibt es gastronomische Einrichtungen und Verleih von Sonnenschirmen und -liegen (ca. 15 Euro pro Tag). Bis vor einigen Jahren wurde dort FKK toleriert, inzwischen verbieten No-Nudist-Schilder das Nacktbaden. Unweit des Strandes wurde 2007 eine große Fläche betoniert, um dort Großkonzerte zu veranstalten. Ziel war, das kleine Montenegro bekannter zu machen und den Tourismus zu fördern. Zur Premiere kamen mit den Rolling Stones gleich Hochkaräter der Rockgeschichte. Mit 50 000 Zuschauern war das Konzert das größte in der Geschichte des nur 620 000 Einwohner zählenden Landes.

Reisetipps von A bis Z

Anreise mit dem Auto

Die einfachste und schnellste Anreise führt über Österreich und Slowenien und Zagreb nach Split und Dubrovnik. Fast ausschließlich fährt man dabei über die Autobahn. In Österreich und Slowenien müssen Autobahn-Vignetten erworben werden (Österreich ab 9,30 Euro für einen Tag plus Tunnelmaut, Slowenien ab 16 Euro für 7 Tage).

Die Autobahn von Zagreb nach Split wurde erst vor wenigen Jahren fertiggestellt und wird derzeit bis Dubrovnik ausgebaut. Die Autobahngebühr Zagreb–Split (rund 600 Kilometer) beträgt 44 Euro. Die Fahrt auf der kroatischen Autobahn ist einerseits angenehm: Die Verkehrsichte ist gering, in regelmäßigen Abständen gibt es Tankstellen inklusive Rastplatz und meist auch kleinem Kinderspielplatz. Andererseits ist die etwa siebenstündige Autobahnfahrt eintönig und landschaftlich wenig reizvoll: Sie führt fast ausschließlich durch eine weitgehend menschenleere Karstlandschaft. Aber wer schnell am Ziel sein möchte, wird dies in Kauf nehmen. Wer unterwegs baden und die eine oder andere Ortschaft besichtigen möchte, wählt kurz hinter Zagreb die Autobahn nach Rijeka und fährt anschließend die Küste entlang. Seit es die Autobahn nach Split gibt, ist der Verkehr auf der Küstenstraße nicht mehr so dicht wie noch vor wenigen Jahren, als sich oft lange Schlangen hinter Wohnmobilien und LKW bildeten.

Reizvoll kann die Anreise über Bosnien sein. Die bosnischen Straßen sind gut zu befahren, die Verkehrsichte ist gering, und Staus sind selten. Es gibt viel zu entdecken: Städte wie Bihać, Jajce und Mostar liegen auf dem Weg, und auch ein Abstecher nach Sarajevo lohnt.

Für die Einreise nach Montenegro mit dem PKW ist die Grüne Versicherungskarte Pflicht. Alternativ kann an der Grenze eine 15 Tage gültige Versicherung abgeschlossen werden, die um weitere 15 Tage verlängert werden kann.

Anreise mit der Bahn

Die Anreise mit der Bahn ist mit einem Umweg über Belgrad verbunden und nur etwas für Eisenbahnenthusiasten. Sie kommen voll auf ihre Kosten, denn die Strecke von Belgrad nach Bar gehört sicherlich zu den schönsten und aufregendsten in Europa. Die Landschaft mit ihren Schluchten ist wild und unberührt, der Zug fährt über zahlreiche Brücken und durch Tunnel. Wer sich für die Zugfahrt von Deutschland nach Montenegro entscheidet, muss mehrfach umsteigen und sollte darauf achten, das Teilstück Belgrad–Bar unbedingt am Tag zu fahren. Von München dauert die Fahrt mindestens 27 Stunden, von Köln, Berlin oder Hamburg mindestens 32 Stunden.

Anreise mit dem Bus

Aus zahlreichen deutschen Städten fahren Busse nach Montenegro. Es bestehen Verbindungen nach Podgorica, Bar, Budva, Herceg Novi, Kotor, Petrovac und Ulcinj. Der Bus von Frankfurt nach Podgorica benötigt mindestens – inklusive 2–3 Umstiegen – 34 Stunden und kostet ab 110 Euro. Aus Österreich und der Schweiz fahren ebenfalls aus vielen größeren Städten Busse nach Montenegro. Die Fahrt dauert zwischen 26 und 30 Stunden. Die einfache Fahrt kostet ebenfalls rund 100 Euro. Früher war die internationale Linienbusreise die preiswerteste Möglichkeit, in das ehemalige Jugoslawien zu reisen. In Zeiten günstiger Flugpreise ist die mühsame Fahrt etwas für Individualisten mit Lust auf ein kleines Abenteuer. Die Busse werden überwiegend von Gastarbeitern frequentiert. Mit dem Bus reist man zwar preiswert, ist aber sehr lange unterwegs. Je nach Verkehrsaufkommen und Wartezeit an den Grenzen kann die Fahrt auch schon mal einen halben Tag länger dauern als im Fahrplan angegeben.

Die Busse sind inzwischen recht komfortabel ausgestattet, oft sogar mit Internet- und Stromanschluss. Dennoch ist die Fahrt

in den engen Sitzreihen beschwerlich und anstrengend. Am Ziel angekommen, benötigt man einige Tage zur Regeneration. Wer sich davon nicht abschrecken lässt, sollte unbedingt Reiseverpflegung einpacken oder aber eine Geldsumme für Restaurantbesuche einplanen. Die Busse machen in regelmäßigen Abständen Pause, meist bei Gaststätten an der Autobahn oder der Hauptstraße.

Seit der zunehmenden Konzentration auf dem europäischen Busmarkt stellt das Unternehmen Flixbus den absoluten Platzhirsch. Die grünen Flixbusse dominieren den Markt, arbeiten aber bei längeren Verbindungen auch mit den jeweiligen regionalen Anbietern zusammen. Eine übersichtliche Routendarstellung sowie den Online-Ticketkauf ermöglicht: www.flixbus.de

Anreise mit dem Flugzeug

(→ Flughäfen)

Ein Flug ist die bequemste und schnellste Art, nach Montenegro zu reisen. Ab München erreicht man Tivat in 1,5, ab Düsseldorf in knapp 2,5 Stunden. Montenegro verfügt über zwei internationale Flughäfen. Der für Touristen interessantere ist der Flughafen Tivat an der montenegrinischen Küste. Von hier erreicht man alle Badeorte in relativ kurzer Zeit. In der Hauptstadt Podgorica befindet sich ein weiterer Flughafen. In der Sommersaison wird Tivat aus Deutschland, Österreich und der Schweiz von Charterunternehmen und Air Montenegro direkt angeflogen. Fast alle Pauschalurlauber landen dort. Außerhalb der Saison wird Tivat lediglich von Air Montenegro und Air Serbia angeflogen. Nach Podgorica fliegen unter anderem Austrian, Air Montenegro, Air Serbia, Ryanair und Wizz Air, letztere direkt ab Memmingen und Dortmund.

Apotheken

Das Apothekennetz ist in Montenegro recht engmaschig. Jeder Ort hat eine, oft sogar mehrere Apotheken. Die meisten haben bis 20 Uhr geöffnet, in den Touristengebieten nicht selten bis 24 Uhr. In jedem größeren

Ort gibt es mindestens eine sogenannte Notfall-Apotheke, die rund um die geöffnet ist. Die montenegrinischen Apotheken führen neben Medikamenten auch Hygieneartikel und Babypflegemittel. Das Angebot ist oft dem in deutschen Drogerien ähnlich. Die meisten gebräuchlichen Medikamente haben die Apotheken in der Regel vorrätig oder können sie rasch beschaffen. Benötigt man aber spezielle Arzneimittel, kann es sinnvoll sein, einen ausreichend großen Vorrat von zu Hause mitzubringen. Einige Medikamente sind sehr viel teurer als in Deutschland und für den montenegrinischen Durchschnittsverdiener kaum zu bezahlen. Andererseits gibt es rezeptfreie Medikamente, die in Montenegro sehr günstig zu erwerben sind. So kostet zu Beispiel Aspirin nur ein Viertel des in Deutschland üblichen Preises.

Ärztliche Versorgung

Krankenhäuser (Bolnica) oder Krankenstationen (Dom Zdravlja) gibt es in fast allen Städten und Badeorten. In den Touristenzentren bieten Ärzte während der Sommermonate Sprechstunden in Hotels oder privaten Praxen an. Die ärztliche Behandlung kann je nach Art und Umfang so günstig sein, dass die Vorlage eines Krankenscheins unter Umständen kaum lohnt.

Steht man vor der Wahl, eine öffentliche oder eine private Arztpraxis aufzusuchen, ist man oft besser mit dem auf eigene Rechnung arbeitenden Mediziner beraten. Er hat in der Regel die für die Behandlung notwendigen Materialien und Medikamente vorrätig und ist meist mit modernen Geräten ausgestattet.

Die Ärzte sprechen in der Regel mindestens eine Fremdsprache, oft Englisch, Deutsch oder auch Französisch und Italienisch. Die Behandlung muss aber gleich vor Ort bezahlt werden. Daher kann es ratsam sein, vor der Reise eine private Reise- und Auslandskrankenversicherung abzuschließen. Das Auswärtige Amt empfiehlt, vor der Reise eine Auslandskrankenversicherung mit der Option Krankenrücktransport abzuschließen.